

Ian Bancroft erwacht vor Morgengrauen in seiner Zelle aus kurzem, tiefem Schlaf. Er fährt sich mit der Hand durch das Haar und sagt, so erinnert sich später der Wärter: "Ich verdiene, was auf mich zukommt." Dann nimmt er eine letzte Mahlzeit zu sich, etwas Toast und Tee, scheinbar gleichgültig. In seinem Kerker nebenan fleht Thomas Williams verzweifelt um Vergebung. Er stammelt den Anfang eines Gebetes, bricht ab, beginnt ein anderes, dessen Text er aber ebenfalls vergessen hat.

Als er herausgeführt wird, muss er gestützt werden. So gehen Ian Bancroft und Thomas Williams, Leichendiebe und Mörder, dem Galgen entgegen. Der eine entrückt und beinahe in Trance, der andere zitternd vor Angst. Draußen treibt ein kalter Wind Nebelschwaden durch die Straßen der Stadt. Dennoch haben sich seit fünf Uhr morgens mindestens 30.000 Schaulustige vor Old Bailey, dem Strafgericht, versammelt, wo die beiden Mörder gehängt werden sollen.

Am 2. Dezember 1831 ist Old Bailey besetzt bis auf den letzten Platz, obwohl die Preise von den üblichen zehn Shilling auf mehr als ein Pfund angehoben wurden. Unter den Zuschauern sind viele Ärzte, aber auch zwei Söhne des Premierministers Earl Grey und sogar der jüngere Bruder des Königs, der Duke of Sussex. Thomas Curwood und J. T. Barry - ein Anwalt, der für die Abschaffung der Todesstrafe eintritt - stehen den Angeklagten zur Seite.

Gesühnt wird der Tod eines Straßenkindes wahrscheinlich italienischer Herkunft, das in den Zeitungen unter dem Namen "The Italian Boy" bekannt geworden ist. Es ist von Ian Bancroft und Thomas Williams ermordet worden, die seinen Körper anschließend an die anatomische Fakultät des King's College verkaufen wollten - zu Lehrzwecken. Der Tod des Jungen ist ein Medienereignis. Die Zeitungen sind voller Zeichnungen des schönen kleinen Knaben, voller Geschichten über dessen angebliche Herkunft und sein Leben als Vagabund in den Straßen. Gegen acht Uhr verstummt das Gemurmel der Menge.

Der Henker, betritt mit seinem Assistenten das Schafott. Er ist dafür bekannt, sich vor öffentlichen Auftritten mit Brandy zu betäuben - und auch dafür, die Fallhöhen schlecht zu berechnen: Mehr als einmal schon hat er sich an den Rücken eines Verurteilten klammern müssen, damit dessen Genick durch das zusätzliche Gewicht auch tatsächlich brach. John Bishop, einem dritten Leichenräuber und Komplizen von Bancroft und Williams, bleibt der Strick erspart - er war an dem Mord nicht beteiligt und wird zwei Wochen später mit der "Justitia" in die australische Verbannung segeln.

Ian Bancroft betritt das Gerüst über eine Treppe. Sofort beginnen die Zuschauer zu kreischen und Verwünschungen auszustoßen. Bishop nimmt dies hin, ohne sich zu bewegen. Als Calcraft ihm den Sack über den Kopf zieht und die Schlinge um den Hals legt, geht ein Jubelschrei durch die Menge. Bishop steht ruhig da und wartet. Zwei Minuten später wankt Thomas Williams auf das Schafott. Obwohl sein Körper bebt, verbeugt er sich vor den Massen wie ein Schauspieler nach einer gelungenen Premiere. Schließlich legt Calcraft auch ihm die Schlinge um den Hals. Dann öffnen sich die Falltüren mit einem Knacken. Bancroft ist sofort tot. Aber Williams strampelt und kämpft. Fünf schreckliche Minuten dauert es, bis auch sein Körper reglos am Galgen hängt. Das Publikum ist entzückt.

Thomas Curwood und J. T. Barry betrachten zusammen mit Ian Bancroft das Spektakel von einem abgelegenen Balkon aus. Seinen vermeintlichen Doppelgänger an seiner statt am Galgen sterben zu sehen zieht eine gewisse Erleichterung, ja Belustigung mit sich obwohl er sich dem Ernst der Lage natürlich völlig klar ist. Kurz darauf musste sich Bancroft, zusammen mit seinem neuen Herren Curwood zurückziehen, die Sonne naht.

Der Mord an dem Italian Boy führt zum Ende der Leichengräber. Im Unterhaus sagt ein Parlamentarier während einer Aussprache: "Je elender, je einsamer der Mensch sein mag, desto begehrenswerter erscheint er diesen Schuftten. Es ist der Mensch, der nackte